

kultur

Warum denn ein Dirigent?

Freunde alter Musik: Bach

sigfried schibli

Johann Sebastian Bachs sogenannte «kleine Messen» stehen im Schatten seiner grossen h-Moll-Messe. Die Freunde alter Musik in Basel versuchten unter Laurent Gendre eine Ehrenrettung dieser Nebenwerke.

Ein freudig bewegtes Raunen ging durch das Publikum in der gut gefüllten Basler Martinskirche, als bekannt gegeben wurde, dass die erkrankte Sopranistin Miriam Feuersinger durch Nuria Rial ersetzt werde. Die Freunde alter Musik kennen eben nicht nur ihre Pappenheimer, sondern auch ihre Stars und haben entsprechende Erwartungen.

verhetzt. Bevor Frau Rial zum Einsatz kam, musste man allerdings noch Bachs C-Dur-Ouvertüre hinter sich bringen, in welcher Dirigent Laurent Gendre so rasche Tempi anschlug, dass den Oboen des Barockorchesters La Cetra bisweilen die Luft ausging und sie unschön zu knödeln anfangen. Ganz nebenbei fragte man sich, weshalb ein «historisch informiertes» Orchester für Musik von Bach überhaupt einen Dirigenten benötigt – pflegte Meister Bach doch von der Violine, vom Cembalo oder von der Orgel aus zu dirigieren. Immerhin hielt Gendre den Aufführungsapparat zusammen und motivierte mit seiner weit ausholenden Gestik manchen Instrumentalisten zu engagiertem Spiel.

GESCHMEIDIG. Die Spanierin Nuria Rial blieb danach ihrem Renommee nichts schuldig und sang in Bachs A-Dur-Messe glockig klar und ausdrucksvoll, womit sie gleich alle drei männlichen Mitsolisten in den Schatten stellte. Zu den schöneren Seiten dieses zu Beginn fast schon frühklassisch klingenden Werks gehören die Traversflöten, die in der Basler Aufführung in der Martinskirche rund und geschmeidig klangen.

In der zweiten «lutherischen» Bach-Messe dieses Programms, derjenigen in g-Moll, waren die Mängel der Vokalsolisten wie weggeblasen. Man erlebte schwungvollen Bach-Gesang mit einem ausnehmend homogen und warm klingenden, am Ende wunderbar leichtfüssigen 16-köpfigen Chor (Ensemble Orlando aus Fribourg) und dem Basler Barockorchester La Cetra, in dem es wiederum viel Schönes und abermals eine leicht überforderte Oboe zu hören gab. Ein netter Konzertabend, dem ein bisschen die Strahlkraft des Ausserordentlichen fehlte.